

Narrenbaumstellen, Sturm der Ortschaftsverwaltung, Umzug, Bürgerba



Die Highlights der Närrischen Gaisbeurer am „Ruäßige Freitag“

Traditionell stellen die Närrischen Gaisbeurer am Rußigen Freitag den Narrenbaum in Gaisbeuren am Dorfgemeinschaftshaus. Eine große Schar der Närrischen zog vom Schützenhaus kommend mit dem neuen Narrenbaum zum Baumloch. Als Motto hatte sich die Gruppe dieses Jahr „Billigairline“ – in diesem Fall „Bockhansa“ – ausgesucht. Perfekt war das Outfit im klassischen Style der bekannten großen Fluglinie mit dem gelben Vogel.

Die Ortschaftsverwaltung hat das brisante Thema „Anbau“ aufgegriffen und einen Bauzaun errichtet mit Plakatierungen wie – „Vorsicht, Explosionsgefahr – die Verwaltung platzt aus allen Nähten“ – „Geplante Anbau-eröffnung am St. Nimmerleinstag“ – „Wegen Anbau geschlossen“. Die Närrischen ließen sich jedoch von diesem Hindernis nicht abhalten, die OV zu stürmen. Mutig und sportlich erklimmte Achim Marth den Bauzaun. So mussten sich Achim Strobels Verteidiger letztendlich doch ergeben.

Unter den Klängen der Musik zog die große Runde in den Gang des Dorfgemeinschaftshauses ein. Nachdem der Ortsvorsteher entmachtet war und den Strohhut bis Faschingsdienstag tragen musste, gab es etliche lus-

tige Beiträge. Charly Schmidberger und Hubert Gärtner nahmen örtliche Begebenheiten aufs Korn; so musste Landrat Sievers den Spott ertragen, warum ein sündhaft teures Gutachten nötig war, um zu beweisen, dass man auf der B30 eigentlich keine Fußgänger-Ampel brauchen würde.

Kurz vor dem nachmittäglichen Umzug hatte der Schneesturm aufgehört. Elf Gruppen hatten sich auf dem Dellenhag eingefunden, um als Gaudiwurm durch den Mohnweg über den Friedensweg bis zum St. Leonhardweg und schließlich in das Dorfgemeinschaftshaus zu ziehen. Seit ein paar Jahren stehen Moni und Hans-Herbert Haug mit ihrem Wohnmobil am Aufstellplatz und versorgen die Närrischen Gaisbeurer mit Sauren Kutteln. Guter Brauch ist es auch, dass auf dem Umzugsweg alle Teilnehmer am Straßenrand mit Flüssigem versorgt werden, was den Gaudiwurm immer wieder zum Stocken brachte.

Im Dorfgemeinschaftshaus war wieder bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Der Musikverein Reute-Gaisbeuren spielte auf und wurde immer wieder von Dirigenten aus dem Publikum unterstützt. In Hertkorns „Schmidde“ gab traditionell närrisches Treiben. Text / Fotos: Steffi Rist

Der Narrenbaum

Der Narrenbaum der Närrischen Gaisbeurer wurde heuer von Karlheinz Maucher gestiftet und von den Funken-Buben Gaisbeuren gefällt. Franz Maucher, der den Narrenbaum all die Jahre zur Verfügung gestellt und geräpelt hatte (oft zusammen mit Geli Brauchle), ist immer noch im Krankenstand und konnte deshalb diesmal nicht mitmachen. (ab)



Bürgerball: Rückblick auf die Fasnet der „Närrischen Gaisbeurer“



Der Weg zum 50. Bürgerball der Närrischen Gaisbeurer

Auch schon vor 1968 wurden in Gaisbeuren Fasnetsbälle veranstaltet. Es gab den „Bauraball“, den „Eheball“ und dann den „Milchbubaball“.

1968 gründete Matthäus Graf die „Närrischen Gaisbeurer“ und es fand der erste Bürgerball statt. Die Närrischen Gaisbeurer sind kein Verein.

1978 wurden zehn Jahre Bürgerball mit einem Streifzug durch das Programm der zurückliegenden Jahre gefeiert.

1990 fand der erste Umzug in Gaisbeuren mit dem Narrenruf „Gaisbeura Bock“ statt

1992: Beim Bürgerball, der bis dahin im „Adler“ in Gaisbeuren abgehalten wurde, wurde aus dem Narrenruf „Gaisbeurer Bock“ auf Beschluss des Publikums der Narrenruf „Goisbock Beira“.

1993: Nach dem Umbau des „Adler“-Saals fand der Bürgerball im Gasthaus „Stern“ statt.

1995 legte der Gründer der Närrischen Gaisbeurer sein Amt als Vorsitzender nieder. Hans Marth wurde neuer Präsident. Bereits seit 1971 hatte er den Bürgerball moderiert.

2001: Auf Initiative von Traudl Karg wurde ein eigener Narrenmarsch geschaffen. Sie schrieb den Text und Walter Esslinger aus Schramberg komponierte die Melodie; auf dem Bürgerball wurde der Gaisbeurer Narrenmarsch vorgestellt.

2006: Hans Marth nahm Abschied als Präsident und Moderator des Bürgerballs. Narrenkanzlerin wurde Angelika Brauchle und Achim Marth neuer Moderator des Bürgerballs.

2015: Angelika Brauchle dankte als Narrenkanzlerin ab. Für ihre Verdienste um die Freundschaft mit der Narrengilde Reute wird sie mit dem Titel „Fasnetsmutter“ geehrt.

2016: Achim Marth wurde neuer Narrenkanzler. (str/ab)

Der Jubiläumsbürgerball der Närrischen Gaisbeurer sorgt für ausgelassene Stimmung

Zur Würdigung der vielen Unterstützer des Bürgerballs der Närrischen Gaisbeurer, der heuer zum 50. Mal ausgerichtet wurde, ließ man im Vorfeld des Programmes eine Bilderpräsentation auf der Bühne laufen, in der alle Unterstützer namentlich aufgeführt waren. Persönlich wurden Bürgermeister Weinschenk mit Gattin, Ortsvorsteher Achim Strobel mit Frau, Florian Kramer, Hans Marth und Angelika Brauchle begrüßt. Hans Marth, einer der Urväter des Bürgerballs, gab einen Rückblick auf die Geschichte dieses traditionsreichen Balles.

Jede Gruppe, die am Abend einen Beitrag brachte, wurde im Anschluss mit einem kurzen Zusammenschnitt aus früheren 50 Bürgerbällen gewürdigt. Der Musikverein Reute Gaisbeuren sah so nochmal die vergangenen Fasnetsuniformen, was zu vielen Schmunzeln Anlass gab.

Ein Highlight des Abends ist immer wieder das Männerballett. Seit Jahren versteht es Gabriele Sonnenmoser, die Männertruppe mit toller Choreografie auf die Bühne zu bringen. In diesem Jahr gehörten Marc Rademacher, Sven Ziegler, Robert Maucher, Yann Zimmermann, Norbert Madlener, Manfred Obermayer und Tobias DeMarco zum Ensemble.

In gekonnter Weise spielte das Trio Angelika Marth, Alexandra Schupp und Yvonne Ponert Szenen aus der Zulassungsstelle. Auch die Durlesbach-Schalmeien sind ein nicht mehr wegzudenkender Programmpunkt; sie sind seit gut 30 Jahren dabei. Ebenso wie der Musikverein (50 Jahre) erhielten sie für jedes Jahr der Teilnahme 1 Euro in die Vereinskasse.

Seit ein paar Jahren ist Christina Kremser fester Bestandteil im Programmablauf. Zeitkritisch-politische Gedanken brachte die „Zahn Fee“ Florian Gantner in der Bütt zu Gehör. Christina Kremser hatte auch in diesem Jahr wieder eine Choreografie für die Tanz-Mädels zusammen-

gestellt – ein Rückblick auf die Highlights der letzten Jahre. Tanzend auf der Bühne bewegten sich Elisa Huber, Simone Rademacher, Vanessa Schumacher, Judith Lachmann, Manuela Kremser, Liane Ruopp, Marika Nebenführ, Romina Klein, Sabrina Zwerger, Alexandra Schupp, Angelika Marth und Verena-Irina Baldauf.

Als alle auf Lachmodus eingestellt waren, kam das Trio Hubert Gärtner, Ottmar Schwarz und Heidi Lutz gerade recht. Hubert und Heidi als „Die Kleinen“ fragten Lehrer Ottmar ein Loch in den Bauch.

Die neu formierte Prinzengruppe machte dem Bürgerball ihre Aufwartung.

Geehrt wurde Hubert Gärtner, der seit mehr als zehn Jahren nicht nur aktiv am Programm beteiligt ist, sondern auch im Hintergrund immer da ist, wenn man ihn braucht. Als weiterer wurde Johannes Marth für seine Verdienste mit dem Prinzenorden gewürdigt – ihm scheint das Närrischein in die Wiege gelegt. Seit zwei Jahren ist er auch als Schriftführer aktiv, im Orgateam, als Wagenbauer und bei vielem mehr. Ebenso ist er seit mehr als zehn Jahren aktiv im Programm mit dabei.

Den Abschluss bildete ein Sketch mit Achim und Johannes über eine Billigfluglinie. Zum Schluss kamen alle Beteiligten auf die Bühne. Besonders geehrt wurden Hans Marth, Angelika Brauchle und Ottmar Schwarz – die bereits seit fast 50 Jahren mit maßgeblich am Gelingen des Bürgerballs beteiligt sind. Als Dank dafür erhielt jeder einen geschnitzten Dankesorden, welcher von Norbert Madlener erstellt wurde.

Nach knapp vier Stunden hervorragendem Programm legte DJ Thilo zum Tanz auf und man begab sich in eine lange feuchtfrohliche Nacht bei Bar und Tanz.
Text / Fotos: Steffi Rist

Ein Bericht mit Bildern über die Seniorenfasnet in Reute-Gaisbeuren bringen wir in der nächsten Ausgabe